

Inserate werden angenommen An Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gull. Ad. Schick, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr. Ecke, Otto Hickisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: F. Sachseld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Kad. Mosse, Saasenstein & Bogler A. G. G. L. Danke & Co., Zwicklendorfer.

Verantwortlich für den Inseratenteil: F. Klughist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 455

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, am Sonntag und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. Juli.

Inserate, die schlagspaltene Bettzelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an benutzter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

## Steuerpolitische Ethik.

Wir haben kürzlich von den Vorschlägen Albert Schöffles Notiz genommen, der 125 Millionen aus Luxussteuern ziehen und damit die Reichssteuerfrage ein gut Stück weiter ihrer Lösung entgegenführen will. Heute können wir uns die Gedanken Schöffles, wie er sie in einer Berliner Wochenschrift niedergelegt hat, genauer ansehen, und der Eindruck ist so tief verstimmend, daß man kaum weiß, was man dazu sagen soll. Es scheint, als ob die Beschäftigung mit Steuerproblemen auch in vernünftigen Menschen einen unheilvollen fiskalischen Furor erzeuge, der sie blind macht gegen die Prognis des Lebens und, was damit im Einklang ist, gegen elementare Anforderungen sowohl der Klugheit wie sogar der Sittlichkeit. Denn unsittlich nennen wir eine Steuerpolitik, die das Volk nur als eine Frucht betrachtet, aus der man so viel wie möglich herauszupressen hat, wie denn auch der Arzt unsittlich ist, der den Kranken als bloßes Objekt wissenschaftlicher Erforschung behandelt. Die Aufgabe der Finanzpolitik kann doch niemals sein, herauszufindeln, was wohl Alles steuerbar wäre, und wie es am energischsten erfaßt werden könnte, sondern der Finanzpolitiker wird die Leistungskraft der Nation immer als eine schonungs- und förderungswürdige Sache ansehen müssen, der man mit fiskalischen Blutentziehungen nur nahen soll, wenn es unbedingt nicht zu vermeiden ist. Käme es darauf an, zu erproben, was ein Volkskörper an Belastung erdulden kann, so wüßten wir noch ganz andere Vorschläge als die Schöfflesche Luxussteuer zu machen. Aber die Nation einer Zerreißprobe aussetzen, das würde uns frivol erscheinen, wenn es nicht mit der Verliebtheit in die eigenen Projekte anders und menschlich milder zu erklären wäre. Es ist notwendig, von diesen Dingen zu reden, weil das unzweifelhafte Bedürfnis einer Regulierung der Reichssteuern besteht, und weil die Phantastie der Verufenen wie der weniger Verufenen förmlich dazu eingeladen worden ist, sich in der Erfindung von Steuerreformen zu ergehen. Vor Allem aber: die Bevölkerung braucht die unvermeidlichen Aenderungen nicht mit gleichgültigem Abwarten an sich herantreten zu lassen; sie hat das Recht, aber auch die Pflicht, den Regierungen selber zu sagen, was sie mindestens nicht will und wogegen ihr innerstes Wesen sich sträubt. Eigentlich sollten die Regierenden das allein wissen, aber im Banne des Fiskalismus liegend wissen sie es leider fast nie.

Die Schöfflesche Luxussteuer ist ein solches Gebilde, von dem die Nation unverzüglich erklären wird, daß sie es nicht will, sobald sie es nur erst in Umrissen kennen gelernt hat. Schöffle möchte den Luxus in den allerbreitesten Formen seiner nur irgend denkbaren Möglichkeiten erfassen, sowohl als Besteuerung der Konsumenten wie als sogenannte Vorschußbesteuerung. Die erstere Form, die Luxus personalsteuer soll eintreten etwa bei der Haltung von Pferden und Wagen, von Bedienten etc. Die zweite, die Luxus sachensteuer, soll in verschiedenartiger Ausgestaltung, auf die wir hier nicht einzugehen brauchen, die Waaren bereits vor ihrem Uebergange in den Gebrauch treffen, also beim Inhaber von Konfektionsgeschäften, offenen Läden, Antiquitätenhandlungen, auch Wohnungen (wo der Vermietter die Steuer zu tragen und hinterher abzuwälzen hätte), ferner von Möbelgeschäften, dann im Allgemeinen als Besteuerung der Halbfabrikate, weiterhin als kombinierte Fabrik- und Ladensteuer auf Web- und Wirkwaren, Kleider, Putzwaren, Edelmetalle, Edelsteinwaren, Lederwaren, Uhren, Glaswaren u. s. w., u. s. w. Selbstverständlich sollen Lustbarkeiten jeder Art, Theater, Konzerte, Bälle und sonstige Unterhaltungen, nicht freibleiben. Es giebt überhaupt keinen Gegenstand des Gebrauchs, der sich über die allerniedrigste Form der bloßen Fristung des nackten Lebens erhebt, worauf Schöffle nicht die breite fiskalische Hand legen will. Wie er zu solchen Maßlosigkeiten gekommen ist, das wird sofort klar, wenn man sich den leitenden Gedanken besieht. Schöffle würde nämlich wie jeder andere Steuerpolitiker an der Möglichkeit von Luxussteuern verzagen (da die zu steuernden Sachen ja nur durch unerträgliches Eindringen in Privatverhältnisse, durch widerwärtige Schnüffelei zu packen wären), wenn ihm nicht seine Erfindung so gut gefiele, das Steuerobjekt ebenso beim Urheber zu fassen, wie es die Verbrauchsabgabe auf Tabak, Bier und Branntwein schon jetzt thut. Nur weil ihm eine Analogie möglich erscheint, nur darum ist ihm ex post die Trefflichkeit der Luxussteuern aufgegangen, wobei wohl zu bemerken ist, daß „Luxus“ im Schöffleschen Sinne wirklich jeder Gebrauch von allen Dingen ist, die nicht notwendige Nahrungsmittel sind, oder die nicht, wie Werkzeuge, Kohlen etc. Produktionsmittel darstellen.

Es ist etwas geradezu Ungeheuerliches, wohinein sich hier ein sonst so bedächtiger Kopf hat verirren können. Von allem

Anderen abgesehen scheint Schöffle gar keinen Blick dafür zu haben, wie vernichtend die sogenannte Vorschußbesteuerung wirken müßte, also eine Steuer, der die Verpflichtung beinahe sämtlicher Fabrikanten und Ladeninhaber im deutschen Reiche enthielte, zusammen ungefähr 125 Millionen Mark jährlich zu erlegen und dann zuzusehen, wie sie diese Summe wieder aus den Konsumenten heraus schlagen. Hier hört die Analogie mit der Besteuerung von Tabak und Getränken jedenfalls auf, und wenn eine Prämie darauf gesetzt wäre, wie unserem hartbedrängten Mittelstande, dem kleinen Kaufmann und kleinen Fabrikanten, das Leben noch saurer, der Untergang noch gewisser gemacht werden könnte, so hätte Schöffle den Anspruch auf diesen wenig rühmlichen Preis. Auch das sieht er nicht, daß seine sogenannte Luxussteuer die Großen im Handels- und Fabrikbetriebe zwar belästigen, aber nicht verderben würde, während die unzählige Menge der Kleinen, schwer sich Mühenden, oft nur für die Miethe und die allerdürftigste Existenz Arbeitenden einfach dadurch untergraben werden müßte.

Nein, Herr Schöffle, die Luxussteuern, die todt sind, gründlich todt, werden auch Sie nicht wieder lebendig machen können.

## Deutschland.

□ Berlin, 30. Juni. Die Freisinnige Vereinigung gelangt nun doch auf die Stärke, die zur Bildung einer Fraktion erforderlich ist. Der in Schwarzburg-Rudolstadt gewählte Büttich, welcher im Wahlkampf als Liberaler aufgetreten war, ohne seine Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fraktion zu erwähnen, hat der Freisinnigen Vereinigung beitreten zu wollen erklärt. Er ist deren fünfzehntes Mitglied. Durch die Spaltung der freisinnigen Partei und durch die Erstarkung des Antisemitismus bekommt der Reichstag zwei Fraktionen mehr, als er bisher gehabt hat. Die Wirkung davon wird sich auch geschäftlich zeigen, indem jede Fraktion Anspruch darauf hat, in den Kommissionen vertreten zu sein. Wenn bisher ein Antisemit in eine Kommission gelangen sollte oder wollte, so bedurfte es dazu der Abtretung eines Kommissionsitzes von Seiten der Konservativen, wie denn auch die süddeutsche Volkspartei an Kommissionsberatungen nur durch das Entgegenkommen der Freisinnigen oder der Sozialdemokraten theilnehmen konnte. Dasselbe galt und gilt auch jetzt noch für die Welsen in ihrem Verhältnis zum Centrum. Süddeutsche Volkspartei und Welsen werden durch den Wahlausfall in ihrer bezüglichen Geschäftslage nicht beeinflusst; dagegen ist es immerhin von Wichtigkeit, daß namentlich die Antisemiten einen Anspruch auf Vertretung sowohl in den Kommissionen wie auch im Seniorenkongress haben. — Auf Alwardt wird dem Bernehmen nach stark dahin eingewirkt, daß er einen seiner beiden Wahlkreise Stöcker überlasse. Die Stimmung der Antisemitentriebe gegen Stöcker hat indeß Alwardt abgehalten, diesem Wunsche zu entsprechen. Es wird vielmehr Dr. Förster, der getreueste Knappe des Alwardt, mit dem Mandate beglückt werden. Von den aufgestellten antisemitischen Kandidaten ist u. a. Herr Ulrich aus Chemnitz durchgefallen, derselbe, der auf dem Livoli-Parteitage für eine „demagogische Agitation“ eintrat. Neben der Niederlage Stöckers bedauern „Volk“ und „Reichsbote“ den Durchfall Ulrichs am meisten. Es werden doch merkwürdige Maßstäbe an die Reichstagszusammensetzung angelegt.

△ Berlin, 1. Juli. Aus Rixdorf wird uns mitgeteilt: Das „Kl. Journ.“ hatte sich am letzten Montag den Scherz gemacht, einen Briefwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und Eugen Richter aus Anlaß des Wahlausfalles zu fingieren. Obwohl die Erfindung deutlich genug war, ist ein Blättchen darauf hineingefallen und hat den hiesigen Bürgern, die von ihrem Leitblatt keine Täuschung, zumal keine absichtliche, vermuteten, die gewechselten Briefe als echt unterbreitet. In der Sitzung des konservativen Vereins wurde darauf das Bedauern geäußert, daß Fürst Bismarck sich mit dem Abg. Richter „in eine politische Verbindung gesetzt habe.“

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bringt folgenden Artikel an leitender Stelle:

„In den Blättern wird über die geschäftliche Behandlung der Heeresvorlage im neuen Reichstage debattirt und es werden dabei auch Wünsche der verbündeten Regierungen antizipirt, die, wie wir zu wissen glauben, in der Form, wie sie vielfach dargestellt werden, nicht existiren. Es liegt allerdings auf der Hand, daß nach allem, was vorausgegangen ist und nachdem die Reichstagswahl unter Umständen stattgefunden hat, die es vollständig ausgeschlossen erscheinen lassen, daß ein Mitglied des neuen Reichstages, gleichviel welcher Partei es angehört, nicht orientirt sein muß über die Bedeutung und die Struktur einer Vorlage, welche über ein halbes Jahr lang Gegenstand der eingehendsten Besprechungen im Parlament, in der Presse und in

Wählerversammlungen gewesen ist, eine nochmalige sich durch Wochen und Monate hinziehende Beratung entbehrlich sein könnte. Nichts desto weniger würden die verbündeten Regierungen in die Rechte des Reichstages einzugreifen glauben, wenn sie dem letzteren vornehmlich den Wunsch nahe legen wollten, die Heeresvorlage schnell als möglich und thunlich ohne eine abermalige Kommissionsberatung zu erledigen. Hierüber zu entscheiden muß durchaus dem Reichstage selbst vorbehalten bleiben und die verbündeten Regierungen werden, gleichviel wie der letztere sich schlüssig machen sollte, ebenso wie bei der Beratung des Vollparlamentes auch eventuell bei der der Kommission zu jeder Auskunft, die sie zu geben in der Lage sind, bereit sein. Darüber aber kann auf der anderen Seite auch kaum ein Zweifel bestehen, daß der Reichstag, je freier er in der Wahl des Weges ist, den er bezüglich der Behandlung der Vorlage einschlagen für gut hält, es auch durchaus in seiner Hand hat, zunächst dem Auslande gegenüber Klarheit nach jeder Richtung darüber hervortreten zu lassen, in welchem Maße die Mehrheit der deutschen Nation bereit ist, die Sicherung des besten Schutzes des Vaterlandes über alles zu stellen. Außerdem erhellt, daß der Reichstag so in sich selbst von vornherein zur Einigung der Mehrheit seiner Mitglieder darüber zu gelangen in der günstigen Lage ist, daß wie in betreff der Verstärkung der Heeresmacht, auch betreffs der denkbar besten Forderung eine Verständigung zu suchen und zu finden eine Sache sei, die nicht beliebig in die Länge gezogen werden kann. Scheint es schwer angängig, die Entscheidung über die Deckungsfrage vor dem Herbst herbeizuführen und dürfte die Mehrheit des Reichstages dahin eines Sinnes sein, daß die parlamentarische Vertretung der Nation ihre Verantwortlichkeit der letzteren gegenüber dadurch am besten gerecht werden möchte, wenn sie die Heeresvorlage mit der auch schon aus national-wirtschaftlichen Gründen gebotenen raschen Entschlossenheit erledigt, so liegt wenigstens vom Standpunkte der verbündeten Regierungen nicht der mindeste Grund vor, zu beanstanden, daß die Parteien auch über die Deckungsfrage mit einander in einen Meinungsaustrausch treten, vorausgesetzt, daß derselbe nicht in einem todtten Rennen auszulaufen bestimmt ist, sondern den Zweck hat, die Uebereinstimmung der positiven Parteien mit den verbündeten Regierungen in der Richtung verstärkt zum Ausdruck zu bringen, daß Mittel und Wege zur Deckung des Mehrbedarfs gefunden werden müssen, ohne daß die minder tragfähigen Schultern mehr belastet werden.“

— Die Eröffnung des Reichstages erfolgt Dienstag Mittag 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin.

— Die „Freis. Ztg.“ schreibt: „Mit besonderer Reichswürdigkeit versucht die „Nordb. Allgem. Zeitung“ die vereinzelt Exzesse und Demonstrationen, welche bei Verkündigung des Wahlergebnisses vorgekommen sind, als charakteristisch zu bezeichnen „für die militärpolitische Situation“ überhaupt. Ueberall handelt es sich bei diesen vereinzelt Exzessen um rein lokale Vorgänge, welche man überhaupt keiner Partei als solcher zur Last legen kann, sondern nur einzelnen erregten Strahengruppen. Wir behaupten, daß jeder gewöhnliche Sonntag in Deutschland, an dem Tanzmusik stattfindet, ja sogar die patriotischen Festtage zehnfach und hundertfach mehr Exzesse mit sich bringen, als es an dem Wahltage in Deutschland der Fall war. Man bestrafe die Exzessanten rücksichtslos; aber nichtswürdig ist es, diese Vorkommnisse, wie in der „N. A. Z.“ geschieht, systematisch zurückzuführen auf „eine Methode des Wahlkampfes der Herren Richter, Lieber und Bebel, welche die Geschäfte der Feinde des inneren und die der Feinde des äußeren Friedens beforzt.“

Wir können diesen Bemerkungen der „Freis. Ztg.“ nur zustimmen, müssen aber für die „Nordb. Allg. Ztg.“ auf milde Umstände plaidiren. Ihr ist offenbar der Wahlsieger Herr und Meisters, über den dieser selbst wohl nicht nur eine höchst limitirte Freude empfindet, zu Kopf gestiegen. Denn eine solche Unsumme von Albernheiten, wie in der Zeit seit dem 16. Juni, hat die „Nordb. Allg. Ztg.“ kaum jemals in einer früheren Periode ihres gloriosen Daseins zu Tage gefördert. Und das will etwas heißen.

— Wie man in Friedrichsruf den Ausfall der Wahlen ansetzt, zeigt u. a. auch folgende Aeußerung des Hamburger Leiborgans des Fürsten Bismarck:

„Trotz der Schwächung, welche das Centrum in minderm, der Richterische Freisinn in höherem Maße erfahren hat, bleiben Centrum, Sozialdemokraten, Richterische und süddeutsche Volkspartei nebst reichsständischen Protestanten, den Welsen und dem Dänen noch stark genug, um selbst ohne die Polen und die Freisinnige Vereinigung eine Mehrheit zu bilden. Der Rahmen für die Bethätigung einer negativen Politik ist also ganz wie bisher gegeben.“

Dem Hamburger Sprachrohr des Exkanzlers macht die angebliche „negative“ Majorität offenbar ein großes Vergnügen das wir ihm durch den Hinweis auf die Abgeschmacktheit des altbackenen Vorwurfs der „Negation“ nicht schmälern wollen.

— Zur Parteiorganisation schreibt die „Freis. Ztg.“:

Der zwingende äußere Grund zur Einberufung und Abhaltung des Parteitages Mitte Juli liegt in dem Umstande, daß es in der Session einer neuen Vollmacht bedarf, auf Grund deren die Geschäfte der Freisinnigen Volkspartei weitergeführt werden können. Außerdem war in den Mittheilungen über die Session die Berufung eines Parteitages unmitteibar nach den Reichstagswahlen vorgegeben. Was die parlamentarischen Mitglieder des Parteitages anbelangt, so empfiehlt es sich vielleicht die Zugehörigkeit der früheren Abgeordneten auf die letzte Wahlperiode des Reichstages zu beschränken, dagegen andererseits auch diejenigen Reichstagskandidaten der Partei zuzulassen, welche bei den letzten Reichstagswahlen aufgestellt worden, aber nicht durchgedrungen sind. Der



Silbers zu beschließen. Eine Depesche der Washingtoner Regierung an das hiesige Kabinett bezieht sich auf die Resolution, daß die internationale Brüsseler Münzkonferenz aufgegeben sei. Die Washingtoner Regierung erklärt, sie werde die Einladungen zum Zusammentritt des Brüsseler Kongresses für Mitte September versenden.

### Großbritannien und Irland.

\* Wie bereits berichtet wurde, ist Gladstones Resolution, welche eine schnellere Durchberatung der Homerule-Vorlage im Unterhause bezweckt, angenommen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird gemeldet:

Zunächst griff Chamberlain den Antrag der Regierung an, der ein weiteres Ergebnis der Diktatur der Nationalisten sei; das Haus sei auf eine gefährliche schiefe Ebene gerathen, wenn es einer Partei die Macht gebe, die Zeit abzumessen, nach welcher die Opponenten ihre Proteste einzurichten hätten. Die Regierung benutze ihre kurze Amtsdauer, um das Land zu verrathen; wenn sie an das Land appellire, würde sie sich in der Minderheit befinden; er wisse, daß der Sturz der Regierung. Chaplin beantragte Vertagung der Debatte; der Kanzler der Schatzkammer Harcourt bekämpfte diesen Antrag, welcher mit 308 gegen 279 Stimmen verworfen wurde. Sodann wurde das bereits gemeldete Amendement Russel's, welches Gladstones Resolution bekämpfte, mit 306 gegen 279 Stimmen abgelehnt. Nach der Abstimmung über das Amendement wurde die Debatte noch stundenlang fortgesetzt. Baron F. de Rothschild beantragte sodann Vertagung der Debatte. Dieser Antrag wurde mit 283 gegen 257 Stimmen verworfen, ebenso wurde ein Antrag Cranbourne's auf Vertagung des Hauses mit 270 gegen 242 Stimmen verworfen. Hierauf beantragte Byrne ein Amendement dahin gehend, daß in der Regierungsvorlage der 6. Juli durch 14. Juli ersetzt werde. Courtney beantragte Vertagung der Debatte. Der Kanzler der Schatzkammer Harcourt wählte schließlich um 3 Uhr 50 Minuten Morgens ein, die Debatte bis heute Nachmittag zu vertagen, da die Opposition sich bereit erklärte, die Debatte bis 7 Uhr Abends zum Abschluß zu bringen. Hierauf wurde die Debatte vertagt. — Gladstones Resolution entsprechend werden die Abstimmungen über die Home Rule-Vorlage fortan nicht mehr mittels „Hammelsprung“, sondern einfach durch Aufstehen und Sitzenbleiben sich vollziehen. Der Schluß der Debatte tritt immer ein, wenn unter Einwilligung des Sprechers 200 Mitglieder ihn verlangen; in Fällen, wo die Minderheit die Zahl von 40 Abgeordneten nicht erreicht, genügen schon 101 Mitglieder, um den Schluß der Debatte zu erzwingen.

\* Der Staatssekretär für die Kolonien, Marquis of Ripon, erklärte am Donnerstag im Oberhause in Bezug auf die Schiedsgerichtsfrage betreffend die Fischerei bei Neufundland, die Regierung suche eine solche Verlängerung des zeitweiligen Gesetzes in Neufundland zu erlangen, welche die Verbeiführung einer Verständigung in Betreff eines permanenten Gesetzes ermögliche, da ohne ein solches die französische Regierung einem Schiedsgericht nicht zustimmen wolle. In Neufundland stünden Neuwahlen bevor; sobald die Delegirten im nächsten Jahre eintreffen würden, hoffe er, derartige Arrangements mit ihnen treffen zu können, daß jedwede Nothwendigkeit eines Reichsgesetzes zur Durchführung der Vertragsverpflichtungen weg falle.

### Sien.

\* Aus Tonkin treffen erst jetzt Nachrichten über einige Zusammenstöße französischer Posten mit chinesischen Banden ein. Nach dem „Avenir de Tonkin“ wurde im April der Posten Kuong-Mai der Abheilung des Obersten Pennequin, die am oberen Bao-Ha operirt, von 400 Chinesen angegriffen. Der Posten unter Lieutenant Pérignon vertheidigte sich zwei Tage lang, war aber wegen Mangel an Munition bereits in verzweifelter Lage, als eine Kompagnie unter Kapitän Cantbet zu Hilfe kam und die Chinesen in die Flucht schlug. Ein Europäer blieb todt, drei wurden verwundet. Die Chinesen verloren 150 Mann. Am 29. April wurde eine französische Kolonne bei Ha-Vang angegriffen. Sieben Mann wurden verwundet, darunter drei schwer.

### Afrika.

\* Lagos, 28. Juni. Ein Eingeborener von Lagos, der von Dahomey hier angekommen ist, berichtet, daß eine dahomeyer Truppenmacht — 10 000 Mann stark — in Agurin zusammengezogen sei. Er sagt, daß im Hinblick auf die große Ausdehnung des Landes es den Franzosen unmöglich sein werde, das ganze Dahomey zu besiegen, und daß die Nation entschlossen sei, dem König beizustehen. Deserteure von der Fremdenlegion kommen täglich in der Kolonie an.

### Sokales.

**Sofen, 1. Juli.**

Wir machen auf den im Inzeratenthail dieser Nummer enthaltenen Aufruf zu Gunsten der Nothleidenden in Schneidemühl aufmerksam. Die Expedition der „Sofener Zeitung“ ist gern bereit, Gaben gegen öffentliche Mittheilung in Empfang zu nehmen und an die Stadt-Hauptkasse in Schneidemühl weiter zu befördern.

\* Die Hälfte eines Jahres liegt wiederum hinter uns, und es wäre somit die beste Gelegenheit gegeben, rückwärts und vorwärts zu schauen, tief sinnige Betrachtungen über den Charakter dieses Jahres anzustellen und womöglich sich als Dilettant in der Kunst der Prophetie über die zweite Hälfte des Jahres zu versuchen. Aber namentlich mit dem Letzteren ist es eine heikle Sache und sicherer ist es jedenfalls, abzuwarten. Es ist auch gar nicht einmal Sitte, diesem Tage eine besondere Beachtung zu schenken, wie sie z. B. der erste und letzte Tag eines jeden Jahres genießen. In nervöser Hast eilen wir an der Jahresmitte vorüber, obwohl sie doch gerade den Höhepunkt des Jahresganges bezeichnet und mehr wie die beiden anderen Tage zum Ausruhen und zur Beschaulichkeit Veranlassung giebt. Bemerkenswerth ist dieser Tag nur für diejenigen Familien, welche an ihm als Kulturomadern des neunzehnten Jahrhunderts mit Belt und Herden eine neue Wohnstätte aufsuchen. Freilich, angenehm sind die Eindrücke selten, welche so ein Ziehtag hinterläßt; beim Familienvater läßt die mehrere Tage hindurch herrschende Unordnung, die Bescheidenheit der Küche, die Inanspruchnahme der Geldbörse, bei der Hausfrau die Mißhandlung der lieben Hausgeräte und Möbel eine zufriedene Stimmung nicht aufkommen, und Niemand wird an solchem Tage mehr beneidet, als der glückliche Mann, welcher sich im eigenen Hause gemächlich ausbreiten kann und dessen Hauptbeschäftigung nach der Ansicht des Miethers im Hinausschrauben der Miethen besteht. Aber auch er wird seines Lebens nicht recht froh und läßt

diesmal kein Tag der Freude. Bisher war die Sicherheit seines Besitzes der Wachsamkeit der städtischen Wächter anvertraut, welche mit Schlüsselbund und Krückstock bewaffnet das „Auge des Gesetzes“ repräsentirten. Bereits heute Nacht übernimmt in der ganzen Stadt dieses Amt der königliche Schutzmann. Das Schlüsselbund zu führen ist nicht seines Amtes und wer von heute an seinen Abendsohpen bis nach 10 Uhr ausdehnen will, wird gut thun, seinen Schlüssel nicht zu vergessen. Freilich haben die Hausbesitzer in mehreren Stadtgegenenden Mitleid empfunden mit denjenigen ihrer Miether, welche die rauchgeschwärzte Helle des Wirthshauses dem heiligen Feuer des Herdes vorziehen und haben Privatnachtswächter angestellt. Diese sollen ihnen nicht nur ihr Eigenthum bewachen, sondern auch denjenigen, welche es ohne Haus Schlüssel wagten, dem Jorne der besseren Hälfte Trost zu bieten, den Zugang zu ihrer Ruhstätte öffnen, wo sie dann von der wohlverdienten Garbinenpredigt empfangen werden können. Aber nicht alle Hausbesitzer sind so menschenfreundlich gewesen und wer nicht sicher weiß, daß ihm sein Haus geöffnet wird, thut gut, sich mit List oder Gewalt in den Besitz des Hauschlüssels zu setzen. Glücklicherweise sind jetzt diejenigen, welche von all diesen Sorgen befreit in den Wäldern des Riesengebirges oder im Sande der Dünen am Meeresstrande Erholung suchen können. Viele haben der ruhigen und staubigen Stadt bereits den Rücken gekehrt und da die Ferien vor der Thür stehen, wird bald auch der Hauptstrom der Sommerfrischler hinauspielen. Aber auch in die Stille des Sommeraufenthaltes wird diesmal der Streit der Parteien dringen. Es giebt in diesem Jahre keine todtte Saison; denn unser Reichsparlament wird dem Sommer und der Hitze zum Trost in wenigen Tagen zusammentreten, um darüber zu berathen, ob die Solbaterie ein Ende haben soll oder nicht. So haben die beiden Jahreshälften doch insofern wenigstens eine Aehnlichkeit, als sie beide mit Berathungen über die Militärfrage beginnen; wie die erste Hälfte geschlossen hat wissen wir, wie sich das Ende der heute beginnenden Hälfte gestalten wird, wer kann es wissen?

\* Ernennung. Referendar Peters ist zum Assessor im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen ernannt worden.

r. Die Privat-Waithätigkeit in unserer Stadt ist, nachdem in den vorigen Jahren hier viele neue Wohngebäude errichtet worden sind, in diesem Jahre nur eine mäßige. Von Gebäuden, welche während des vorigen Jahres im Rohbau fertig gestellt worden sind, werden zu Michael d. J. beziehbar: das Kramarkiewische Haus in der Wilhelmstraße, die drei großen Zaretschen Häuser in der Naumannstraße, das große Wohngebäude vor dem polnischen Theater in der Berlinerstraße. Dasselbe erhält gegenwärtig eine Vetröngung, darstellend eine Ura; ferner das Jaglinsche Vordergebäude in der Grabenstraße. Neu begonnen hat in diesem Jahre der Bau von großen mehrstöckigen Wohngebäuden auf dem Kurförschischen Grundstücke in der Kopernikusstraße, auf dem Bokrywalschen Grundstücke, Ecke Thor- und Albrechtsstraße, und auf dem Taubeschen (früher Kratochwillischen) Grundstücke in der Mühlenstraße; in der St. Martinsstraße ist das Zaretsche Wohngebäude seit Herbst v. J. durch einen Aufbau um zwei Stockwerke erweitert worden; auch werden dort Seitenflügel und Hintergebäude errichtet. Auf einem der vier dem Maurermeister Hoffmann gehörigen Grundstücke vor dem Königsthor wird voraussichtlich noch in diesem Jahre eines der projektirten Wohngebäude zur Ausführung gelangen. Auf den v. Storzewskischen Grundstücken, Könnigsplatz 1 und Viktorstraße 2, wird vom Maurermeister Hoffmann im hinteren Theile eine große Villa nebst Kapelle, sowie ein Gartenhaus gebaut.

\* Den bekanntesten Donnerstags-Konzerten der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 47 in Lamberis Garten soll jetzt allwöchentlich noch ein Dienstags-Konzert hinzugefügt werden, und zwar soll dasselbe nach Möglichkeit einen besonderen Charakter tragen. Die Kapelle wird unter Anderem an den Dienstagen auch Streichmusik in ihr Programm aufnehmen. Auf das Extra-Militär-Konzert am nächsten Dienstag sei hiermit besonders hingewiesen.

p. Zum Ganturnfest in Frankfurt haben sich bis jetzt 23 Mitglieder vom hiesigen Männer-Turnverein zur Theilnahme gemeldet. Derselben werden sich in zwei Wettzügen, eine für die schwere, die andere für die leichtere Gruppe, an dem Schauturnen dort betheiligen.

p. Radfahrspport. Seitens der Polizei sind bis jetzt im Ganzen 96 Nummernarten für Radfahrer ausgegeben, ein Beweis, wie sehr der Radfahrspport auch hier in Aufnahme begriffen ist. Ohne eine solche Karte ist bekanntlich das Fahren mit einem Velo-ciped in der Stadt unterlagt. Zur Erlangung der Karte ist entweder eine Bescheinigung vom Vorstande des hiesigen Radfahrerklubs beizubringen oder der Betreffende hat der Polizei durch eine Probefahrt seine Befähigung nachzuweisen.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

### Telegraphische Nachrichten.

\* Petersburg, 1. Juli. Die hiesige „Börsen-Zeitung“ will bestimmt wissen, daß über die Zeit des Inkrafttretens des zweifachen Zolltarifs noch nichts entschieden sei. Vieles spreche dafür, daß die Maßregel ganz unüberlebens könne, da Deutschland den russischen Vorschlägen entgegenzukommen wünsche, und da von den anderen Staaten, auf welche der Tarif angewendet werden könnte, besonders von Oesterreich-Ungarn und Rumänien, wahrscheinlich bald entsprechende Vorschläge gemacht werden würden.

\* Washington, 1. Juli. Eine gestern erlassene Proklamation Cleveland's, durch welche der Kongreß auf den 7. August einberufen wird, besagt, daß wegen der Finanzlage bestehende allgemeine Mißtrauen drohe den Handel und die Industrie der Vereinigten Staaten zu lähmen. Die Ursache liege größtentheils in der bisherigen unklugen Finanzpolitik, welche gesetzlich zu ändern sei, damit Gefahren und Unheil abgewendet würden.

\* Newyork, 1. Juli. Nach einer Drahtmeldung der „World“ aus Pittsburg werden sämtliche dem Verbands angehörigen Eisen- und Stahlfabriken, ausgenommen die Schwarz- und Weißblechwerke, heute Mitternacht den Betrieb einstellen,

\*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

it den Arbeitern keine Verständigung über die Scala erzielt werden konnte. Die Fabrikanten wollen zehn fünfzehn Prozent Lohnreduktion eintreten lassen, was die beiter anzunehmen sich weigern; in Folge dessen sind 35 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Berlin, 1. Juli. [Tel. Spez. = Ver. d. „Pos.“]

Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung das Gesetz über die Lehrer-Ruhegehaltsklassen. Bei der Verathung des Berichts über die Verhandlungen des Landes-eisenbahn-rathes lehnte der Regierungsvertreter die Forderung der rheinischen Abgeordneten Lottichius und Hamacher (beide natl.) nach weiterer Ermäßigung der Tarife für luxemburgisch-lehringisches Minetteisen ab. Auf eine Beschwerde des Abg. Petosha (Ctr.) erwiderte der Regierungsvertreter, daß sich bereits die nächste Sitzung des Landes-eisenbahn-rathes mit dem Antrag auf Wieder-einführung der früheren Ausnahmetarife für oberschlesische Kohle beschäftigen werde. Ueber die Petition des Vereins „Zonentarif“ wurde zur Tagesordnung übergegangen. Abg. Brömel machte auf das Bedenkliche der diesmal liechten Trennung wichtiger Eisenbahnfragen von der Erörterung des Stats aufmerksam, da gegen den Schluß der Session die Interesse erlahme. Zum Bericht über die Eisenbahnergebnisse für 1891/92 wurden die Anträge der Kommission, denen auch der Minister sympathisch gegenüberstand, angenommen, u. a. der Antrag auf Förderung und Ausbildung des Systems der Rückfahrkarten. Sodann wurde die Nothstandsinterpellation des Abg. Schulz-Lupitz (freikons.) berathen. Nach Begründung durch den Antragsteller stellte Minister v. Seydewitz fest, daß nur in einzelnen Theilen des Landes ein beschränkter Nothstand herrsche. Eine wirkliche Kalamität in Bezug auf die Viehhaltung sei nur in einzelnen westlichen Distrikten vorhanden. Geldmittel jedoch zur Bekämpfung des Uebelstandes herzugeben, sei der Staat nur in dem äußersten Nothfall bereit, da eine solche Maßregel immer demoralisirend wirke. Die Kreisverbände müßten zunächst eintreten. Im Nothfall könnten überdies außerordentliche Ausgaben gemacht werden, wofür ja die Gewährung der Indemnität sicher sei. Er selber habe sämtliche Regierungspräsidenten angewiesen, behufs Linderung der Futternoth für möglichste Deffnung der Forsten zu sorgen. (Beifall) Außerdem seien die landwirthschaftlichen Vereine zu energischer Thätigkeit aufgefordert worden. Der Minister empfahl eine ausgedehnte Verwendung von Reispfütter. Er persönlich verspreche sich von der Aufhebung der Futterzölle keine Abhilfe, die Aufhebung der Manöver zu erörtern sei zu früh. Er hoffe, daß die gemeinsame Arbeit der Behörden und der Verwaltungskörper an diesem nicht politischen Gebiet gedeihlich wirken werde. Wenn eine Staatshilfe mit Geld indeffen noch nöthig werde solle, so bitte er um die Zustimmung des Landtages. (Beifall) Eisenbahnminister v. Thielen stellte weitere Tarifermäßigungen für Korbweidenschößlinge u. s. w., sowie Bergünstigungen für kleinere Heuladungen in Aussicht. Auf Antrag des Abg. Rickert tritt man in die Besprechung der Interpellation ein. Derselbe griff den Bund der Landwirthe wegen des vorgeschlagenen Futterausfuhrverbotes heftig an und empfahl die Suspension der Haferzölle. Ferner sprachen noch Freiherr v. Heereman (Centr.), Dasbach (Centr.), Oberforstmeister Donner, Mooren (Centr.) und v. Blöck (kons.), für die Ausfuhrverbote von Heu und Kleie plaidirte. Darnach wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Montag steht das Kommunalsteuergesetz auf der Tagesordnung.

Das Herrenhaus, in dem kaum 20 Mitglieder wesend waren, nahm die Sekundarbahnvorlage an. Die Schlußfassung über die Petition, betr. die Prüfung der Normen für die Konzessionirung von Privatbahnen mußte ausgesetzt werden, da sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses herausstellte. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Kleinere Mittheilungen.

Breslau, 1. Juli. [Priv. = Telegr. d. „Ztg.“] Der Vorstand des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei in Breslau hat mit allen gegen eine Stimme in der am 7. Juli stattfindenden Generalversammlung Anschluß an die Freisinnige Volkspartei zu empfehlen.

### Neueste Nachrichten.

Eigener Fernsprechkdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 1. Juli, Abends. Die Nordlands des Kaisers ist nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ noch selbstständig. Jedenfalls werde der Kaiser die Entscheidung in Militärvorlage abwarten.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen wird in der „Nordb. Ztg.“ offiziös mitgetheilt, daß deutscherseits für die Gewährung des Minimaltarifs die Herabsetzung des gegenwärtigen, hohen Zolltarifs für deutsche Exportartikel angestrebt werde, daß dies auch für verschiedene Artikel in der Antwort bejaht sei. Leider sei dies nicht in genügender Höhe geschehen, Deutschland diese Zugeständnisse für nicht ausreichend ansehe. Deutschland habe deshalb weitere Verhandlung angetragen. Es sei also keineswegs der Fall, daß Rußland jedes Entgegenkommen abgelehnt habe.

Der deutsch-serbische Handelsvertrag von der serbischen Stupschina angenommen worden.

(Hierzu 2 Beilagen und „Familienblätter.“)

**Familien-Nachrichten.**

**Leo Alport**  
Wally Alport  
geb. Mankiewicz  
Bermählte.  
Juli 1893. 8681

**H. Mansard.**  
Ich erkläre hiermit, daß die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit dem Lehrer Herrn **Fengler** in Bonn von mir aufgelöst worden ist.  
Breschen, den 29. Juni 1893.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Fräulein **Martha Steffens** mit Hrn. Referendar **Peter Henz** (Essen-Koblenz).  
Geboren: Ein Sohn: Herr **Amirichter Groß-Bege** (Schwerte). Herr **Bernhard Nihle** (Berlin). Herr **Robert Kluth** (Westend). — Eine Tochter: Fr. **Oberförster v. Harting** (Nentershausen). Fr. **Julius Vobet** (Berlin).  
Gestorben: Notar, Justizrath **Anton Schneider** in Saargemünd. Dr. **Seb. Wallner** in Kaufbeuren. Rentier **Julius Klingholz** in Wiesbaden. Rechtsanw. **Victor v. Bobloek** in Karthaus. Dr. **Emil Erdmann** in Berlin. Frau Professor **Amalie La-Roche**, eb. v. Hagens in München. Fr. **Pauline Tiemann**, geb. Hellmann in Berlin. Fr. **Anna Zehniger**, eb. Behold in Berlin. Freifrl. **Friederike von Guttenberg** in München.

**Vergnügungen.**

**Berggarten (Wilda).**  
Sonntag, den 2. Juli:  
**Konzert.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. 8426

**Berein früherer Mittelschüler.**  
Sonntag, den 2. Juli d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
im Victoria-Park:  
**Sommervergnügen.**  
den Angehörigen sowie eine Familien freien Eintritt.  
Theilnehmer 50 Pf.  
8532

**Der Vorstand.**

**erl. Männer-Sang-Berein.**  
Sonntag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr, Monatsversammlung.  
Angefahrt nach Ostrow.  
Sommerfest.  
Anfang. 8677

**Indwörter-Berein.**  
Sonntag, den 3. d. M.:  
Angefahrt der Cementrohr-Kunststein-Fabrik der Hinz u. Westphal in Malta.  
Anfang pünktlich 4 1/2 Uhr.  
Nachmittags von der Damm-  
straße aus. 8615

Abends 8 Uhr: **Monopol.**  
Zwecks Revision der Biblio-  
thek werden die Mitglieder er-  
beten, die Bücher bis zum 10. Juli  
abzugeben.

**Tausk & Vogelsdorff,**

Nr. 4. Schloßstraße Nr. 4.  
**Erste Bezugsquelle aller Artikel der Manufactur- und Mode-  
waaren-Branche  
zu sehr billigen und festen Preisen.**  
Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Mouffeline, Kattune, Steppdecken, Heisedecken, Schlafdecken,  
Teppiche, Gardinen, sämtliche Leinen- und Baumwollenwaaren. 8655

Nach langen schweren Leiden starb am 29. Juni  
Nachts 1/12 Uhr unser guter Vater, Schwieger- und  
Großvater

**Heinrich Lehder**

im Alter von 60 Jahren.  
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 6 Uhr,  
vom Trauerhause St. Martinstr. 22 aus statt. 8658  
Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Technikum** Getrennte **Maschinentechniker etc.**  
Hildburghausen. **Fachschulen** für **Baugewerk & Bahnmeister etc.**  
Hon. 75 Mk. Vorunterr. freil. Rathke, Dir.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich  
mein seit zehn Jahren bestehendes **Wäsche-Ge-  
schäft und Ausstattungs-Magazin** von Bronker-  
straße Nr. 92 nach 8690

**Alter Markt Nr. 63**

(früher Rob. Schmidt'sches Haus)  
verlegt habe.  
Das mir bisher in meinem alten Lokal ent-  
gegengebrachte Wohlwollen bitte ich auch auf mein  
neues Unternehmen übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**P. A. Loevy,**  
Alter Markt Nr. 63.

**Sect  
Söhnlein & Co**  
Gegründet 1865.  
**SCHIERSTEIN**  
i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:  
„RHEINGOLD“ \* „KAISER-MONOPOL“  
Bezug durch Weinhandlungen. 17327

**Sunter Thaddäus.**

Schauspiel in fünf Aufzügen.  
Nach dem Epos „Pan Tadeusz“ des  
**Adam Mickiewicz**  
verfaßt von  
**Engelbert Rehbrunn.**

12 1/2 Bogen. 8°.  
Preis brochirt 3 Mk., in Leinen geb. 3,80 Mk.  
Verlags-Handlung  
Hofbuchdruckerei **W. Decker & Co. (A. Köstel).**  
Breschen,  
Wilhelmstraße Nr. 17.

**Lamberts Garten.**

Dienstag, den 4. Juli 1893:  
**Großes patriotisches Fest-Concert**  
zur Nachfeier des Jahrestages der Schlacht bei Königgrätz  
Gewähltes Programm.  
Festliche Beleuchtung des Gartens. 8693  
Eintrittspreis 25 Pf.  
**E. P. Schmidt.**



**ZOOLOGISCHER GARTEN**

Sonntag, den 2. Juli cr.:  
**Grosses Concert**  
unter Mitwirkung (letzte) des Pisto-  
virtuosen Herrn **Goehne** v. Königl.  
Opernhaus Berlin.  
Anfang 4 1/2 Uhr. 8678  
Halbe Eintrittspreise.  
Bonyreiten für Kinder. — Illuminationsbeleuchtung.  
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Vor dem Berliner Thor.  
**Ritters Original-Viliputaner,**  
Die kleinsten Künstler der Welt.  
Vorführung der bestdressirtesten Hundemente der Gegenwart.  
**Ringkampf um Saltomortale-Hunde.**  
Vorstellungen täglich 4 1/2, 6 und 8 Uhr.  
Sperre 1,00 Mk., 1. Rang 50 Pf., 2. Rang 30 Pf., Gallerie 20 Pf.,  
Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte. 8320

**Pilsner Bier!**

Dessen Urquell ist das 1842 gegründete  
**Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen.**

Dieses Bier wird ärztlicherseits als gesundheitsfördernd  
empfohlen, Brunnenrinkern und Diabetikern als Labetrunk  
gestattet.  
Besuchern von Carlsbad, Marienbad, Teplitz etc. dürfte  
dies bekannt sein. In Original-Gebinden und Flaschen (so  
schön wie vom Fass schmeckend) zu haben durch die  
**Haupt-Niederlage** für Posen und Umgegend obiger  
Brauerei 8618

**Paul Wüstefeld, St. Martin 33.**

Pilsner Probirstube „zur Hütte“ im selben Hause.  
Bürgerliches Pilsner } Hôtel de Rome,  
in Flaschen führt } Wiener Café am Wilhelmsplatz.

**Badewannen, Badestühle, Badoefen** empfiehlt in großer  
Auswahl zu soliden Preisen 8635

**Paul Heinrich, Sapiehaplatz 11.**

Dieselbst Badewannen zu vermieten.

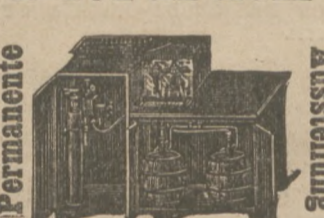
En gros! — En détail!

Bedeutende  
Vorzüge vor den  
Kataloge  
gegen



amerikanischen  
Nähmaschinen!  
10 Pf.-Marke.  
8512

**Bierdruck-**



**Apparate**

empfehlen 6333  
**Emil Matthens,**  
Sapiehaplatz 2a,  
Stetes Lager flüssiger  
Kohlensäure.

**Bromwasser,**

(aqua bromata nervina) allen ner-  
venkranken, an nervös. Kopfschmerz  
u. an Schlaflosigkeit leidenden Per-  
sonen ärztlich empfohlen. 1/2 Flasche  
50 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen  
4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.  
Königl. priv. **Rothe Apotheke,**  
Breschen, Markt- u. Breitestr.-Ecke.  
7384

**Touristen-  
Taschen**  
von 1 Mark an  
empfehlen  
**Oscar Conrad,**  
Breschen,  
Neuestraße 2.

**Kirchen-Nachrichten  
für Posen.**

**St. Paulikirche.**  
Sonntag, den 2. Juli, Vorm.  
10 1/2 Uhr, Gottesdienst im  
Stift zu Wilda, Herr Dia-  
konus Kästel.

**Staatlich concession.  
Militär-Vorbereitungs-  
Anstalt zu Bromberg.**

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam.  
u. f. Prima in kürzester Zeit. —  
Pension. — Geringe Anzahl von  
Schülern, daher Berücksichtigung  
eines jeden Einzelnen. —  
Stets die besten Resultate. —  
In diesem Sommersemester  
haben bereits 4 Aspir. nach nur  
2 bis 2 1/2 monatl. Vorb. das  
Fährn.-Examen bestand. Auf-  
nahme f. das Fährn.- und  
Priman.-Examen am 1. Juli  
und folgende Tage. — Auf  
Wunsch Programm. 8646

**Geisler, Major z. D.,**  
Bromberg, Danzigerstraße 162.

Gründlichen russischen und  
polnischen Unterricht.  
Vorbereitung zum Dolmetscher-  
Examen. 8634  
Friedrichstr. 12, II. r.

Ich erteile Unterricht in der  
einf. u. dopp. (italien.) Buch-  
führung etc. Beginn neuer Kurse  
am 6. Juli cr. — Anmelb. v.  
2-3 Uhr Nachm. Gr. Gerber-  
straße 43, I. 8262

**T. Preiss,**  
concess. Handelslehrer.

**Scheidungsfachen**  
bearbeitet gut und  
billig 8701

**Hillner,**  
Volks-Anwalt,  
Posen 48 Wallischei 48.

Eine geübte Schneiderin em-  
pfehlen sich den geehrten Herr-  
schaften in und außer dem Hause.  
8656 **W. Noack,**  
Schützenstr. 10, St. 2 Tr.

**Bin verreist!**  
**Dr. Apolant,**  
Wilhelmsplatz 14. 8435

Im Laden Schützenstr. 23/24  
wird tägliche Milchlieferung gern  
angenommen. Auf Wunsch kann  
Caution gestellt werden. 8614

**Meine Glaserei**  
verbunden mit 8617

**Bildereinrahmung**  
habe ich von **Wilhelmshof** 8 nach  
**St. Martinstr. 28 pt.**,  
vis-à-vis der Bismarckstr. verlegt.  
**F. A. Morgen.**

**Von der Reise zurück-  
gekehrt.** 8593

**C. Riemann,**  
prakt. Zahnarzt, Wilhelmsstr. 5.

**Künstliche Zähne, Plomben!**

**C. Sommer,** 7218  
Wilhelmsplatz 5.  
Garantie für reelle Arbeit  
bei sehr mäßigen Preisen.

**Künstl. Zähne,  
Plomben etc.**

**Reparaturen.**  
Bestes Material. Mäßige Preise.  
**M. Kaniasty, Zahnkünstler,**  
Breschen, Breslauerstr. 18 pt.

**Stellmacherwerkstatt**

nebst Wohnung an einen verb.,  
tüchtigen und leistungsfähigen  
Stellmachermeister per 1. Octo-  
ber d. J. s. anderweit zu ver-  
geben. 8582

**Spediteur Carl Hartwig,**  
Breschen, Wajferstr. 16.

**Brauner Borstehund**

verloren. Abzugeb. gegen Bel. bei  
Höhne, Wäckerstr. Wallischei 3. p.  
Brillanten, altes Gold und  
Silber kauft u. zahlt d. höchsten  
Preise **Arnold Wolf,**  
8596 Golbarbeiter, Friedrichstr. 4.

lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

p. Der Sterbekassen-Vereinsverein hielt am Mittwoch im Mittags-Restaurant seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe wurde von dem Direktions-Vorsitzenden Hrn. Professor Plehwe mit kurzen Worten der Begrüßung eröffnet...

\* Zoologischer Garten. Der Vorstand hat beschlossen, den Konzertsaal durch einen entsprechenden Anbau vergrößern zu lassen, daß bei den Konzerten im Winter ein noch viel zahlreicheres Publikum als bisher Platz finden wird.

\* Von der Eisenbahn. Für gemeinschaftliche Fahrten von mindestens zehn Schülern öffentlicher Schulen oder staatlich-konzessionierter und beaufsichtigter Privatschulen unter Aufsicht der Lehrer erfolgt die Beförderung — auch der begleitenden Lehrer und Lehrerinnen oder des Schulinspektors — in der dritten Wagenklasse zum Willkürfahrpreise.

p. Die Schuhmacherschaft ist heute auf die Stärke von 102 Mann gebracht worden. Die neu Eintretenden sind im Laufe des Tages eingekleidet worden, und morgen werden bereits die verschiedenen Instruktionkurse (Feuermeldebewesen, Samariterdienst u. s. w.) beginnen.

p. Ueber das Fahren von Kindertwagen auf den Bürgersteigen wird uns noch mitgeteilt, daß die Polizei für besonders schwächliche und franke Kinder eine Ausnahme zulassen will, und das Fahren derselben auf den Bürgersteigen gestatten will.

\* Kanal sperre. Wegen dringlicher Reparaturarbeiten wird der Oder-Pre-kanal von der untern Schleufe zu Fürstenberg bis zur obern Schleufe ebendasselbst in der Zeit vom 29. Juli bis einschließlich 5. August d. J. für den gesammten Schiffverkehr gesperrt.

p. Fuhrunfall. Gestern geriet ein mit Strohheladenen

Wagen auf Ostrowel in den tiefen Rinnstein vor dem Hause Nr. 11 und zerbrach dabei die Deichsel. Es mußte in Folge dessen ein anderer Wagen geholt werden, auf den dann das Stroh umgeladen wurde. Der Verkehr war nicht behindert.

\* Alarimierung der Feuerwehre. Heute Mittag 1/2 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Bergstraße Nr. 12 gerufen. Das Ausbrennen eines Schornsteines dortselbst veranlaßte das dort vorübergehende Publikum zu der Meinung, es sei eine Feuersgefahr vorhanden, weshalb man den Feuermelder am Petriplatz abziehen ließ.

p. Aus St. Lazarus. Die schon lange geplante Vergrößerung des Schulgebäudes hat bis jetzt noch nicht in Angriff genommen werden können, da die vorgelegte Behörde das eingereichte Bauprojekt noch nicht genehmigt hat. Zur Unterbringung der ungefähr 420 Schulkinder haben daher mehrere Räume in Privatwohnungen gemietet werden müssen, doch sind natürlich damit manche Unzuträglichkeiten verbunden, ganz abgesehen davon, daß die Zimmer sich schon jetzt als klein herausgestellt haben.

Polnisches.

Posen, den 1. Juli.

d. Zur Haltung der polnischen Abgeordneten gegenüber der neuen Militärvorlage bemerkt der „Dziennik Pozn.“ in einem längeren Artikel: Wenn durch die Wahlen die Abgeordneten-Mandate so ziemlich in dieselben Hände gelangt seien, wie bisher, so sei dies nicht deswegen geschehen, weil die polnischen Abgeordneten bedingungslos für die Militär-Forderungen gestimmt haben, sondern trotzdem sie so gestimmt haben. Die Wahlen seien durchaus nicht gleichbedeutend der Zustimmung zu dieser Abstimmlung gewesen, auch seien sie nicht eine Aufforderung, auf dem gewählten Wege zu verbleiben, wie dies deutlich die in den Wählerverfassungen beschlossenen Resolutionen beweisen; sie seien vielmehr gewissermaßen ein Akt der Indemnität dafür gewesen, daß nach allgemeinem Gefühle die polnischen Abgeordneten ihre Stimmen für die Militärvorlage in gutem Glauben und in edler Absicht abgegeben haben.

d. Gegen die evangelischen Frauen katholischer Lehrer. Der „Dziennik Pozn.“ bezeichnet es als charakteristisch, daß einige Kreis-Schulinspektoren in der Provinz Posen, besonders frühere Pastoren, sich in ihrem Kreise für katholische Schulen zwar Lehrer katholischer Konfession auszuwählen, die jedoch evangelische Frauen haben; so sei es nicht als ein bloßer Zufall zu erachten, daß als zweiter Lehrer an der katholischen Schule eines Dorfes bei Posen der Reihe nach schon der dritte Lehrer gelangt ist, dessen Frau evangelisch ist; der Kreis-Schulinspektor dieser Schule sei ein früherer Pastor. Der „Dziennik“ meint: ein katholischer Lehrer, welcher eine evangelische Frau habe, kommt namentlich beim Religionsunterricht mit seinem Gewissen in Konflikt.

d. Ein Album prähistorischer Altertümer aus der Provinz Posen, welches sich im hiesigen Museum des Vereines der polnischen Freunde der Wissenschaften befindet, ist zur Ausstellung in Chicago geschickt worden. Von der anthropologisch-ethnographischen Section des Ausstellungskomitees ist den Herren Dr. Köhler und Dr. Erzept, welche das Album herausgegeben haben, der Dank für die Zusendung brieflich ausgesprochen worden.

d. Die hiesige Aktiengesellschaft „Polnisches Theater im Potockischen Garten“ hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz des Kaufmanns Wlad. Terzypkiewicz ihre Generalversammlung ab. Der Referent über die Thätigkeit des Aufsichtsraths wies darauf hin, daß die Hauptthätigkeit desselben dahin gerichtet gewesen, die Existenz der polnischen Bühne in Posen zu retten und eine sichere Basis für dieselbe zu schaffen; es sei alle Hoffnung vorhanden, daß, trotzdem dem Theater bis vor nicht langer Zeit vollständiger Ruin drohte, Dank dem Unternehmungsgeliste des Dr. Kusztelan, das Theater bald auf sicherem Grunde stehen werde. Wie bereits früher mitgeteilt, soll dies in der Weise geschehen, daß vor zwei Jahren eine Bau-Gesellschaft gebildet worden ist, welche auf dem Grundstücke des Theaters, sowie auf dem angrenzenden Grundstücke zwei stattliche Wohngebäude errichtet hat, deren Erträge dazu dienen sollen, das polnische Theater zu subventionieren. — Nach dieser Versammlung hielt am Abende desselben Tages die Baugesellschaft „Bomoc“ (Hilfe) unter demselben Vorsitzenden ihre Generalversammlung ab. Wie Dr. Kusztelan er-

kärt, hat diese Gesellschaft dem polnischen Theater ca. 9000 B. Laster abgenommen, und ihm überdies eine Subvention in Höhe von 500 B. gewährt.

d. Die polnische Allensteiner Zeitung gesteht nunmehr zu, daß der polnische Kandidat bei der Stichwahl am 24. v. Mts. im Wahlkreise Allenstein-Kösel nur mit deutscher Hilfe gegenüber dem Kandidaten der Centrumpartei gewählt worden ist; sie meint jedoch, die Polen hätten auch allein siegen können, wenn mehr Aufklärung und Selbstbewußtsein unter ihnen wäre.

Aus der Provinz Posen.

-+ Suif, 30. Juni. (Ein kleiner Ausreißer.) Sonntag, den 25. d. Mts., bestieg ein auswärtiger, etwa 10 Jahre alter Knabe den vor der hiesigen evangelischen Kirche stehenden Wagen eines Landwirths aus Szewce und fuhr von dannen. Wagen und Pferde wurden alsbald vermisst und so legte man dem dabongeweilten Knaben nach und erreichte ihn auf der Strecke Grätz-Kosten. Er wurde hierher zurückgebracht, in sicheren Gewahrsam genommen, verweigerte aber jede Auskunft über seinen Namen und seine Heimat. Weder freundliches Zureden noch strenge Vermonstungen halfen, so daß man endlich durch Vst herausbekam, daß er Karl Jätel heiße und aus Neuborf bei Lesztan stamme. Gestern wurde der kleine Ausreißer seinen Eltern wieder zugeführt.

!-! Neuentomischel, 30. Juni. (Kursus zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen.) Auf Anregung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins wird gegenwärtig hierorts ein Kursus zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen abgehalten. Die Unterweisung in der Krankenpflege findet durch den königl. Kreisphysikus Herrn Dr. Brinkmann im Krankenhaus hier selbst statt. Leider ist die Theilnahme am Kursus nur eine sehr geringe, was recht zu beklagen ist, weil das im Kursus Erlernete besonders auch dann zu verwerthen ist, wenn in der eigenen Familie Krankheitsfälle vorkommen. Eine größere Betheiligung am Kursus, die noch möglich ist, weil derselbe erst vor wenigen Tagen seinen Anfang genommen, wäre deshalb recht wünschenswert.

O. Rogasen, 30. Juni. (Bereitete Zwangsvollstreckung.) Als gestern ein Gerichtsvollzieher bei dem Wirth W. B. in S. bei Rogasen eine Zwangsvollstreckung ausführte und zu diesem Zwecke auch die Taschen des Schuldners einer Revision unterwarf, nahm der Schuldner schnell einige Zehnamarktstücke aus der Tasche in den Mund und schluckte dieselben mit dem Bemerkten herunter: „Na, jetzt nehmen Sie mal.“ Der betreffende Schuldner hat dadurch keinen Schaden erlitten, wohl aber der Gläubiger. Der Schuldner dürfte jedoch eine Anklage wegen strafbaren Eigenbrauchs zu gewärtigen haben.

O. Samter, 30. Juni. (Polnisches Kinder- und Volksfest.) Nachdem am vergangenen Sonntage die Feuerwehr, am Montag die evangelische Schule und am Dienstag die jüdische Schule im Schützenhausstäblichement hier selbst ihr Sommerfest abgehalten hatten, veranstalteten gestern als am Peter-Pauls-tage die hiesigen polnisch-katholischen Bürger im nahen Walde von Blaskowo ihr diesjähriges Kinder- und Volksfest, das zweite dieser Art. Die demselben vorausgegangene Sammlung hatte ca. 150 M. ergeben. Da bei früheren Festen der hiesigen katholischen Schule, welche unter Leitung der betheiligten Lehrer stattfanden, die Schüler ausnahmslos deutsch sangen und in deutscher Sprache Spiele ausführten, waren die betreffenden Lehrer von vielen Anfeindungen und Vergewaltigungen selbst auf dem Festplatze nicht verschont geblieben. Nunmehr hatte man schon im vorigen Jahre von sehr einflußreicher Seite angeregt, durch Verjagung nothwendiger Unterstützung den Lehrern und der Schule das Fest aus der Hand zu winder. Wie im vorigen Jahre verammelten sich die Schulkinder gestern Mittag gegen 1 Uhr ohne ihre Lehrer auf dem Plage vor der katholischen Pfarrkirche. Die Führung übernahmen hiesige polnisch-katholische Handwerksmeister, welche sich durch weiße rote Rosen an der Brust gekennzeichnet hatten. Die von den Kindern getragenen Fahnen zeigten vorwiegend das Weiß-Roth. So ging der Zug unter Vorantritt eines Musikkorps durch die Stadt. Im Walde wurde nur polnisch gesungen, declamiert und gespielt. Das Einüben von Gesängen u. s. w. war zuvor von Handwerken bewirkt worden. Auf dem Festplatze wurden die Kinder mit Semmeln und Milch erfrischt, dazu kamen kleinere Geschenke als Bräutchen zur Vertheilung. Einzelne polnische Gutsbesitzer aus der Umgegend hatten sich gleichfalls an dem sehr zahlreichen Festen betheiligt. Ein Regenschauer in der Mitte des Nachmittags führte die Festfreude wenig. Gegen 10 Uhr Abends lehrte die außergewöhnlich große Menge der Festtheilnehmer mit zahlreichen Vampions verziehen zurück. Der Einmarsch endete vor dem katholischen Pfarrhause, wo zum Schluß noch vom Herrn Propst von Wilczewski und einigen Handwerksmeistern in polnischer Sprache Reden gehalten wurden, welche mit Hochs auf einzelne Wohltäter und die Komiteemitglieder abschlossen.

Polajewo, 30. Juni. (Hagel und Gewitter w U n f ä l l e n.) Gestern Mittag zog ein größerer Hagelstauer u die 6 Kilometer von hier entfernnten Dörfer Prispkono und dort; einem Gutsbesitzer und mehreren Wirthen ist fast

Kleines Feuilleton.

\* Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, dessen Grundsteinlegung am 10. Mai v. J. erfolgte, ist jetzt seiner Vollenbung erheblich näher gerückt. Der Terrassenbau in seiner gewaltigen Ausdehnung ist vollendet, und auf demselben erhebt sich bereits der Unterbau des Thurmes, welcher noch in diesem Jahre bis zur Höhe des Adleres fertig gestellt werden soll. Der kolossale Thurmbau wird in seinen beiden Formen des romantischen Baustrils und bei seiner gewaltigen Höhe — von der Ringterasse bis zur Kronen Spitze 64,25 Meter — eine mächtige Fernwirkung erzielen. Das projektierte Wegeneß, das durch die prächtigen Waldungen zur Höhe führt, ist fertig gestellt. Professor Hundrieser, dessen Entwurf zum Reiterstandbild des Kaisers mit dem ersten Preise gekönt wurde, hat das Hilfsmodell (1/4 der wirklichen Größe) vollendet. Ende 1895 soll das Reiterstandbild, das in Kupfer getrieben wird, mit seinen Nebenfiguren zur Aufstellung fertig sein. Aber schon jetzt bildet das Denkmal einen Anziehungspunkt für Viele. Der Bauplatz wurde im vergangenen Jahre von 10 568 Personen besucht und das Denkmalmodell von 4317 Besuchern besichtigt, ferner wurden 10 000 Postkarten mit dem Denkmalsbilde verkauft. Einen weiteren Anziehungspunkt bietet auch die nach den Plänen des Architekten Bruno Schmitz erbaute Kyffhäuser-Wirtschaft. Die Herstellungskosten des Denkmals sind auf 800 000 Mark veranschlagt, während die bisher von den deutschen Kriegerebenen gesammelten Beiträge erst 600 000 M. erreicht haben, so daß noch etwa 200 000 Mark aufzubringen sind.

1858 machte man den ersten Versuch, den berühmten Donatir-Kometen zu photographiren. Warren de la Rue war es, der diesen Versuch wagte, allerdings ohne Erfolg; denn die schwierigsten photographischen Objekte sind unstreitig die Kometen. Die Leser werden dies begreifen, wenn sie sich vor Augen halten, daß die Kometen gewöhnlich sehr lichtschwach sind, mithin stundenlang exponirt werden müssen. Allerdings folgen die Äquatoriale mittelst Uhrwerkes dem täglichen Lauf der Erde, so daß z. B. ein Fixstern, einmal eingestellt, bei richtigem Uhrwerke immer genau im Brennpunkt des Rohres bleibt. Die Kometen haben jedoch eine Eigenbewegung, welche gerade in Sonnennähe außerordentlich schnell ist und nicht den Bewegungen der Planeten folgt. Um also das Fernrohr stets auf den Kometen-Kern gerichtet zu halten, muß man seine Stellung beständig vorrichten. Dies geschieht in der Weise, daß man während der ganzen Aufnahme durch den om Äquatorial befestigten Sucher blickt („pointirt“) und durch passende Nachhilfe dafür sorgt, daß der Kometen-Kern stets im Mittelpunkt des Fadenkreuzes bleibt. Es ist dies aber eine um so schwierigere Aufgabe, als gewöhnlich der Komet sehr lichtschwach ist, man daher vor seinem Kopf das Fadenkreuz schwer sehen, also auch dem Kometen nur mit der größten Anstrengung folgen kann. Eine solche Aufnahme ist um so ermüdender, als mit der zunehmenden Lichtschwäche des Kometen die Aufnahmestauer wächst. Vor Erfindung der Trockenplatten war es daher eine sehr große Seltenheit, wenn einmal eine Kometen-Photographie gelang. Usherwood z. B. (Commons Photograph) war der Erste, welcher eine gelungene Aufnahme zu Wege brachte. 1881 wendete man zum erstenmale Trockenplatten zum Photographiren des großen Junkt-Kometen („Tebbut“) an, und zwar mit Erfolg; Sansien, Common, Draper und Huggins brachten gute Aufnahmen zu Stande. Epochenmachend war die Aufnahme des September-Kometen 1882 durch Dr. Gill in der Kapstadt. Weil nämlich auch viele Hunderte von Sternen der Umgegend auf der Platte sichtbar wurden, kam man

auf die Idee, auf diese Weise ganz große Theile des Himmels zu nehmen und dadurch schnell und genau richtiger Sternkarte erlangen, als dies bisher möglich gewesen war. Zunächst ging Gill daran, den ganzen südlichen Himmel zu photographiren, den französischen Admiral Mouchez veranlaßte, auch die Photographie des nördlichen Himmels anzuregen. Dieses Riesewerk findet sich bereits in vollem Gange, und in längstens fünfzig Jahren werden wir eine aus 40 000 Platten bestehende große photographische Karte des ganzen Himmels haben. Dann werden nicht nur sämtliche Sterne und Planeten bis zur zwanzigsten Größe herab verzeichnet haben, sondern auch den Grund zu künftigen Entdeckung der Astronomie legen. Denn wenn in hundert Jahren die Photographie des Himmels wiederholt wird, wird sich durch einfachen Vergleich der beiden Aufnahmen feststellen lassen, welche Sterne eine Parallaxe aufweisen und wie groß dieselbe ist, ferner welche Sterne verschwunden und welche neu entstanden sind, sowie ob die bisherigen Berechnungen über den Zeitpunkt der Bewegung des Sonnensystems richtig sind. Was aber speziell die Photographie von Kometen betrifft, so haben sich in neuester Zeit besonders Engländer verdient gemacht. Vesterer photographirte u. A. im vorigen Jahre den Kometen Swift, wobei er eine auffallende Aehnlichkeit zwischen diesem und dem Kometen Saverthal des Jahres 1821 entdeckte. (Diese Aehnlichkeit erstreckt sich übrigens sogar auf ihre Bahnen.) Merkwürdig war die rasche Veränderung der Struktur des Schweifes, wie die Aufnahmen vom 25., 26. und 27. Mai 1892 deutlich beweisen. Von der strukturreichen Gestalt des Schweifes gab nur die Photographie Kenntniß, denn mit dem Auge konnte man sie durch das Fernrohr nicht wahrnehmen. Diese Schärfe des photographischen Bildes giebt uns die Hoffnung, daß die Photographie noch viele Wunder enthüllen wird, die wir mit unseren Augen nicht sehen können.













# Hilferuf aus Schneidemühl.

Raum sind die Wunden der folgenschweren Ueberschwemmung vom Frühjahr 1888 vernarbt und schon wieder hat ein elementares Ereigniß unsere im Ausblühen begriffene Stadt von ca. 16 000 Einwohnern heimgesucht.

Bei Bohrung eines artesischen Brunnens brach aus einer Tiefe von 75 Metern ein mächtiger erdhaltiger Wasserstrahl hervor, der aller Maßregeln ungeachtet in einem Zeitraum von 5 Wochen rund 8 400 Kubikmeter ausgeschwemmter Erde dem Erdkörper entzog und an den bedrohten Stellen allmählig Bodensenkungen bis zu 1 Meter verursachte. Die dadurch entstandenen Verwüstungen spotten jeder Beschreibung.

Der Erdboden klappte auseinander, das Straßenpflaster und die Trottoirplatten hoben sich und bildeten Hügel mit Hohlräumen, die Gebäude barsten auseinander und stürzten zum Theil zusammen. Die noch stehenden Gebäude müssen geprengt und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 20 Grundstücke mit theilweise werthvollen 2- und 3stöckigen Häusern betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbsquellen sind beeinträchtigt, der Kredit ist erschüttert; die Hausbesitzer, Haus und Hof verlierend, sind der Verarmung Preis gegeben.

Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Mark geschätzt.

Bur Milderung dieses Glucks sind wir zusammengetreten. Unsere Hilfe reicht aber nicht aus. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit, an den Gemeinfinn aller Bürger des weiten deutschen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte, sich der Noth der Verunglückten durch Spendung von Gaben zu erbarmen.

Unterstützungsbeiträge nimmt die hiesige Stadt-Haupt-Kasse entgegen.

Schneidemühl an der Ostbahn, Prov. Posen, 23. Juni 1893.  
Freiherr v. Wilamowicz-Möllendorff, v. Tiedemann,  
Oberpräsident der Provinz Posen. Regierungs-Präsident zu Bromberg.

v. Colmar-Meyenburg, v. Schwichow,  
Regierungspräsident zu Lüneburg. Landrath des Kreises Kolmar i. P.

Wolff,  
Erster Bürgermeister.

Arndt, Erster Staatsanwalt. R. Arndt, Stadtverordnetenvorsteher.  
Herz Berliner, Rentier. Braun, Rabbiner. Professor Braun,  
Gymnasial-Direktor. Dr. Briele, Stadtverordneter. Dr. David-  
John, Stadtverordneter. Drewitz, Mühlengutsbesitzer und  
Stadttrath. Gaebel, Justizrath und Stadttrath. Genferowski,  
Königlicher Postdirektor. Dr. Glas, Rechtsanwalt und Stadt-  
Verordneter. Grünmayer, evangelischer Pfarrer. Köpp,  
Rechtsanwalt und stellvertretender Stadtverordneter. Vor-  
sieber. Kubacke, Apothekenbesitzer und Stadttrath. Lindner,  
Landgerichtspräsident. Nedwig, Beigeordneter. Pfähler,  
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur. Rademacher, Stadttrath.  
Samuelsohn, Stadttrath. Stock, Propst. Wölkhofer, Königl.  
Baurath. Wichert, Stadttrath.

Die Expedition der Posener Zeitung ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

## Römling & Kanzenbach, Posen,

Repräsentanten für die Provinz Posen  
von

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,  
Magdeburg-Buckau. 6507

## Freund der Hausfrau!

Karol Weil's pulverisirter Seifen-Extract.

Karol Weil's spart Zeit Seifen-Extract

Karol Weil's spart Geld Seifen-Extract

Karol Weil's spart Arbeit Seifen-Extract

Karol Weil's schon die Seifen-Extract

Karol Weil's macht die Seifen-Extract

Karol Weil's blendend Seifen-Extract

Karol Weil's weiß Seifen-Extract

Karol Weil's wird in den Seifen-Extract

Wachsanhalten, Hotels, Restaurants, Spitälern zc.  
benutzt.

Karol Weil's Ein 20 Pf. Seifen-Extract

Karol Weil's Packet giebt Seifen-Extract

Karol Weil's aufgelöst 3/4 Pfund Seifen-Extract

Karol Weil's schöne welche Seifen-Extract

Karol Weil's käuflich Seifen-Extract

überall.



## Zug-Vieh-Geschäft.

Schlei. rothe und rothbunte 4-jährige 12  
bis 14 Ctr. schwere Zugochsen pr. Qualität,  
in hiesiger Barischneidung gezüchtet, stehen bei vorheriger An-  
meldung zu soliden Preisen in größter Auswahl jederzeit bei mir  
zum Verkauf. 7731

Kadlwe H. Wattge.  
v. Herrnstadt.

## Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Breslau, Alexanderstraße Nr. 8.  
Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraftübertragung,  
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen. 2501

Ziehung bestimmt nächsten Dienstag.  
**XXVI. grosse Hannoversche Lotterie.**  
3323 Gewinne 90 Procent garantirtem  
Haupt-Treffer 10 000 Mark, 5000 Mark, Baarwerth.  
4000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark,  
3 à 1000, 5 à 500, 10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 M. etc.  
Loose a 1 Mk., II Loose für 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf.  
versendet das Generaldebit von 7540  
**Hermann Franz, Hannover,**  
in Posen bei H. Lichtenstein, J. Neumann, Lindau & Winterfeld, M. Bendix.  
Man verlange ausdrücklich Hannoversche Loose.

**Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen**  
gegenüber anderen Systemen:  
**Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.**

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

257 Erste Preise.

26 500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Preislisten und Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede. 6971

Soeben erschien in unserer Verlage:  
**Sehn Jahre Handfertigkeits-Unterricht.**  
Von dem Leiter der Handfertigkeitschule zu Posen  
**W. Gaertig,**  
Königl. Realgymnasial-Vorschullehrer.  
Preis 50 Pf.  
Verlagshandlung **W. Decker & Co. (A. Röstel).**

Jeder Hausfrau empfohlen!  
**Adler-Strickwolle**  
(gesetzlich geschützt) aus bester kräftiger Kammwolle gefertigt  
Unübertroffen in Haltbarkeit! 8154  
Unübertroffen in Weichheit und Glanz!  
Unübertroffen in Schönheit und Echtheit der Farben!

In der Wasche nicht eingehend, nicht fäzend!

Selbst für die verwöhntesten Füße angenehm im Gebrauch!

Nur echt, wenn die Manschetten um die Doeken und die Etiketten der Gebinde die hier abgebildete Adlermarke tragen!

In 4 verschiedenen Qualitäten zu haben in allen besseren Detailgeschäften Deutschlands und des Auslandes zu den auf den Manschetten aufgedruckten Preisen!

Zur Konservirung des Feints  
Jathholische gegen hartnäd. Flechten, rothe Hände u. s. w. St. 75 Pf. Bergmanns Lilienmilchseife, Theerichwefel, Birkenbalsam, Sommersprossen- und Vaseline-Seife, jedes St. 50 Pf. Sommersprossenwasser Fl. 1 M. Sandmandelfleie Dose 75 u. 50 Pf. 5619  
Rothe Apotheke, Markt- u. Breitestr.-Ecke.  
**Torfstreu u. Mull**  
durch den am 26. Juni cr. in Kraft getretenen Ausnahme-Tarif wesentlich billiger.  
**Wilh. Löhnert,**  
Posen, Wilhelmstraße 25.

**CHOCOLAT Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Preuss. Staats-Medaille 1881  
**Cacao Puro.**  
Ein garantirt reines und leichtlösliches  
**Cacao-Pulver.**  
Ein Pfund ergibt 100 Tassen.  
Preis pro Pfund:  
In 1/4, 1/2 u. 1-Pfund-Blechbüchsen M. 3, lose M. 2.60 u. M. 2.20.  
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.  
**Oswald Püschel, Breslau.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestärkte Nerven- u. Social-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Spezialität seit 1861.  
**Ziegelmaschinen.**  
L. Schmelzer, Magdeburg.

Hoffmann-  
**Mianos**  
neutreu, Eisenbau, mit größt. Konf. in schwarz od. Roth, tief. J. Fabrik. um 10 Jähr. Garantie, geg. Theilg. mit. M. 20 ohne Preisbeh. nach auswärts fr. Probe (Referenzen u. Nat. groß) Berlin, Jerusalemstr. 14.

Eingetr. Marke  
**LORRAINE CHAMPAGNE**  
Hochfeiner Deutscher Sect.  
Special-Marken: MONOPOL, HOENZOLLERN SECT.  
A. BUEHL & CO. COBLENZ  
CHAMPAGNER-KELLEREI nach franz. Methode.

**Hängematten**  
für Erwachsene und Kinder, aus guten Bindfäden und Schnüren gearbeitet, empf. zu bill. Preisen  
**J. Gabriel, 7072**  
Markt- u. Breslauerstr.-Ecke.  
Ein gebrauchter

**Kaffeebrenner**  
ist billig zu verkaufen Friedrichstraße 10. 77

**Gesundheits-  
Apfelwein**  
zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf. in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter. 8037  
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

kreuzs. Eisenbau.  
**Pianos, v. 380 M. an. [6453**  
Ohne Anz. à 15 M. mon.  
Kostenfreie 4wöch. Probessac.  
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**Anfer-Bain-Expeller.**  
Diese altbewährte Einreib-  
ung bei Gicht, Rheu-  
matismus, Rücken-  
schmerzen und Erkältungen  
ist  
in allen Welttheilen ver-  
breitet und hat sich durch  
ihre günstigen Erfolge über-  
all den Ruf als 15544  
**das beste**  
aller Hausmittel erworben.  
Der echte Anfer-Bain-Ex-  
peller ist in fast allen Apo-  
theken zu haben; er kostet  
nur 50 Pf. und 1 Mk. die  
Flasche und ist somit auch  
das billigste  
**Hausmittel.**

**BERLIN**  
Unter den Linden 17/18  
Vornehmste und schönste Lage Berlins  
inmitten der Verkehrs-Centren  
und aller  
Sehenswürdigkeiten

**Westminster-Hôtel**  
Restaurant und Weingrosshandlung  
**Haus allerersten Ranges**  
verbunden mit dem „Linden-Café“ dem grössten Café Europas  
Besitzer: E. T. F. Keok

Zimmer von 3 Mark an incl. Licht und Bedienung. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. Mit grösstem Comfort ausgestattet. Sämtliche Zimmer mit electricischer Decken-, Wand- und Tischbeleuchtung. Les- und Rauchzimmer, Fahrstühle, Bäder in jeder Etage. Conversation in allen Sprachen. Restaurant ersten Ranges mit Salons zu Festlichkeiten für grössere und kleinere Gesellschaften.

Telegramm-Adresse: Westminster Berlin — Fernsprecher: Amt I 616



**Ostseebad Misdroy.**

Klimatischer Kurort und Sommerfrische; Kurzeit bis October; herrliche Lage unmittelbar an der See, prächtiger Laub- und Nadelwald mit meilenweiten schattigen Promenaden; breiter, sandfreier, fester Strand; vorzügliche Bade-Anstalten zu kalten und warmen See-, Sool-, Moor- und Schwefelbädern. Täglich frische sterilisirte Trockenfütterungsmilch aus der Milchcuranstalt am Viktoria-Park von Deformationerath Grub, Berlin, sowie alle Sorten Brunnen, Pefyr, Molken. Eröffnung derselben am 15. Juni. Hotels u. Privat-Wohnungen zu allen Anprüchen und in jeder Preislage, auch wöchentlich; vor dem 1. Juli und nach dem 1. September billiger. — Neuntöns, Concerte, Corsofahrten, Kinderfeste und sonstige Vergnügungen. Täglich Dampf-schiff-Verkehr über Stettin; Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen; Verkehr im Jahre 1892 über 8500 Personen. Nähere Auskunft ertheilt und Prospekte versendet gratis und bereitwilligst 7838

**Die Bade-Direction.**

**Neuenahrer Sprudel.**

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhöl (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in direkter Verbindung. — Durch die Direktion, Niederlagen und Apotheken können jederzeit Sprudel (ausser bei Frost), Pastillen und Salz bezogen werden — Prospekte gratis. 3659

Die Hauptquellen: Georg-Victor

**Bad Wildungen.**

Quelle und Selenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blut-mischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Der jährliche Verkauf aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im Badelagere-hause und Euroväischen Hof ertheilt: Die Inspection der 4679 Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

**Ostseebad Swinemünde.**

Gesunde Lage, bequeme Bade-Anstalten, feinsandiger Bade-grund, kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen. Theater. Concerte von der ganzen Kapelle des Fuss-Artillerie-Regiments, Wasser-Corsofahrten, viel Schiffsverkehr. — Stadt-Kurhaus und Theater electricch beleuchtet. — Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Wohnungen in der Stadt und unmittelbar am Strande in grosser Auswahl, mässige Wohnungspreise. Eröffnung der Saison 15. Juni. Nähere Auskunft ertheilt 430.

**Die Bade-Direction.**

**Johannisbad.**

(Das böhmische Gastein.) Saison vom 15. Mai bis Ende Sept.

In dem an grossartigen Naturschönheiten reichen Riesengebirge. Bahnstation der österr. Nordwestbahn. Grosse 29° C. naturwarme Bassin-, wärmere Wannen- und Sprudelbäder, elektrische Bäder. Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände. Erfolgreich auch zu Nachkuren nach anderen Bädern, wie: Carlsbad, Marienbad, Teplitz, Ems und Kissingen. Jährliche Frequenz 3000. — Wohnungen stets vorhanden. Auskunft ertheilt bereitwilligst 6318

**Die Curcommission.**

**Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.**

5402 Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftiger Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermässigte Saisonbillets v. St. d. Ostb. Bes. Strobul. und nervösl. Kranken sowie Reconval. empfi. Näh. Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

**Thalheim.** Kur- u. Wasser-Heilanstalt zu Bad Landeck i. Schlesien.

**Klimatischer Kurort I Ranges**  
ist das ganze Jahr geöffnet.

Warm- & Kaltwasserbehandlung (auch Kneippische) Electrotherapie, Massage, Heil-Gymnastik Pension. Prospekte u. Anfragen b. d. ärztl. Leiter Dr. med. O. Bunnemann. 8386

**Ostseebad Rügenwaldermünde.** 5993

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badedirection zu Rügenwalde.**

**See- und Soolbad Colberg**  
כר Strengke Obervanz כר  
Hôtel, Restaurant und Pensionat 7294  
Altes Gesellschaftshaus  
Inhaber: M. S. Alexander.  
8 Fernsprechanschl. nach Stettin u. Berlin 38.

Von reizenden Parkanlagen umgeben: im Mittelpunkte des Babelsbergs, in unmittelbarer Nähe des Concertplatzes, des Lustgartens, der Wandelbahn u. des Meeres, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften auf's Beste.

Große Veranda, köstlicher Speiseaal, gute Zimmer, auch mit prachtvoll gelegenen Balkons nach dem Frühconcertplatz zu, mit und ohne Pensionen, zu sehr solidem Preise. Täglich während der Badesaison vor dem Etablissement Morgenmusik.

**Ostseebad Ahlbeck**

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 3/4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mässigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. — **Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph. — Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst 5714

**Die Bade-Direction.**

Zur **Beerenwein-Bereitung** empfehlen wir **Pressen** v. Rm. 27 an, u. senden eine lehrreiche Fachbrochure auf Wunsch gratis und franco. — Specialfabrik für Pressen und Obstverwerthungs-Apparate. 6675

**Ph. Mayfarth & Co.,** Frankfurt a. M., und Posen III. vor dem Berliner Thor.

Zur rationellen Pflege des **Zwundes** u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Wund- u. Zahncreme**. Dieselbe zerföhrt vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbnis der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariosen Zähnen herröhrt. Preis pro Fl. 1 Mt. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

**Königl. Privil. Nothe Apotheke.** 6212  
Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

**Restauration** zu jeder Tageszeit. Table d'hôte einzeln und im Abonnement. Kinder-Abonnements, bis zum Alter von 12 Jahren, besondere Vergünstigung כר Bestrenommirteste Küche כר

**Ostseebad Zoppot.**

Saison vom 15. Juni bis 1. October.

Reizende Lage. Wilder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seeiteg. Dampf-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Electriche Beleuchtung des Kurgartens u. Täglich Konzerte der Kurkapelle. Neuntöns, Gondelfahrten u. 6490

1891 Badefrequenz 7000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Prospekte versendet und Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

**Berein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.**  
**Kinderheilstätte Zoppot.**

Eröffnung am 15. Juni 1893. Pensionpreis 10 M., für Bemitteltere 15 M. pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand zu Händen Sanitätsrath Dr. Semon, Danzig, zu richten. 5992

**Dampfcultur!**

Unsere überall bewährten Fowler's Original Compound-Dampf-pflug-Loocomotiven und Dampf-pflug-Ackergeräte werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampf-pflug-Apparaten bedient werden können.

Eine cylindrische Pflugloocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampf-pflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampf-pflug-Apparate.

Referenzen über Hunderte von unseren Dampf-pflügen stehen zur Verfügung

Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

**John Fowler & Co.**  
in Magdeburg.

**Bad Langenau,** Grafschaft Glatz.

Stahl- und Moorbäder. Kaltwasserbehandlung. Luftkurort. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Catarrhal. Leiden und Frauenkrankheiten. Prospekte gratis durch Eröffnung 1. Mai. 7862 die Kurverwaltung.

**Hamburg-Australien** 16124

Directe Deutsche Dampfschiffahrt nach Adelaide, Melbourne, Sydney

(Antworten anlaufend) **Neue schnelle Dampfer.** — Billigste Passagepreise. Vorzügliche Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischen-decks-Passagiere. **Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.** Auskunft ertheilt Michaelis Oelsner in Bosen.

**Gänzlicher Möbel-Ausverkauf.**

Wegen Ablebens meines Mannes vollständiger Ausverkauf meines ganzen Möbel-Magazins zu und unter Kostenpreis. 7903

**Wwe. Szkaradkiewicz,** Möbel-Fabrik u. Lager. Posen, Wilhelmstr. 20.

**Unter Gehaltsgarantie**  
offeriren wir **Thomasmehl** in feinsten Mahlung ab unseren Lagern in Stettin, Danzig, Breslau u. Posen, **Superphosphate** aller Art, **aufgeschlossenes Knochenmehl**, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen. 7798

**Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft** vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

**Maschinen- und Bauguss**

nach eigenen u. eingefandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 17323

**Krotochiner Maschinenfabrik, Krotochin.**

In 3 bis 4 Tagen werden discr. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12-2, 6-7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 13844

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlaerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Posen in der 7110

**Rothen Apotheke, Markt 37.**

**Patente**

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

**4,200,000 Mark**

sollen getheilt, z. Zinssatz v. 4 bis 5%, auf städt. u. ländl. Besitztungen ausgeliehen werden u. beförderl. Erborgungsanträge mit Retourmarke unt. „M. Nr. 26“ die Cent-Ann.-Exp. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Eine hiesige, sichere 6proz. Hypothek von **20 000 Mark** ist von sofort zu cediren. Offerten unter K. W. 10 Exped. dieser Zeitung. 5588

**Specialarzt** 4337  
**Dr. med. Meyer,** Berlin, Leipzigerstr. 91.

für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11-2 4-6. Auch Sonntags Vorm.

**M. Zablocki,** Schuhmachermstr. Hotel de France, Werkstatt u. Lager selbstgefertigter, modern. u. rationeller Fussbekleidung. **Spezialität: Reit- und Jagdstiefel.**

zu borgen von Mt. 100 b. 15,000, wirtl. Befolgeung in drei Tagen. Zu schreiben an Bérón, 74 avenue de St. Quen, Paris. 8218